Pressekonferenz | 1. Juli 2016

Lebensadern des ländlichen Raumes digital erfasst

Wichtige Verbesserung für Erhaltung, Instandsetzung und künftige Erweiterungen des ländlichen Wegenetzes

mit
Landesrat Erich Schwärzler
(Agrarreferent der Vorarlberger Landesregierung)
Wolfgang Burtscher
(Agrarbezirksbehörde Bregenz)

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255668 oder M +43 664 6255667 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

Lebensadern des ländlichen Raumes digital erfasst

Wichtige Verbesserung für Erhaltung, Instandsetzung und künftige Erweiterungen des ländlichen Wegenetzes

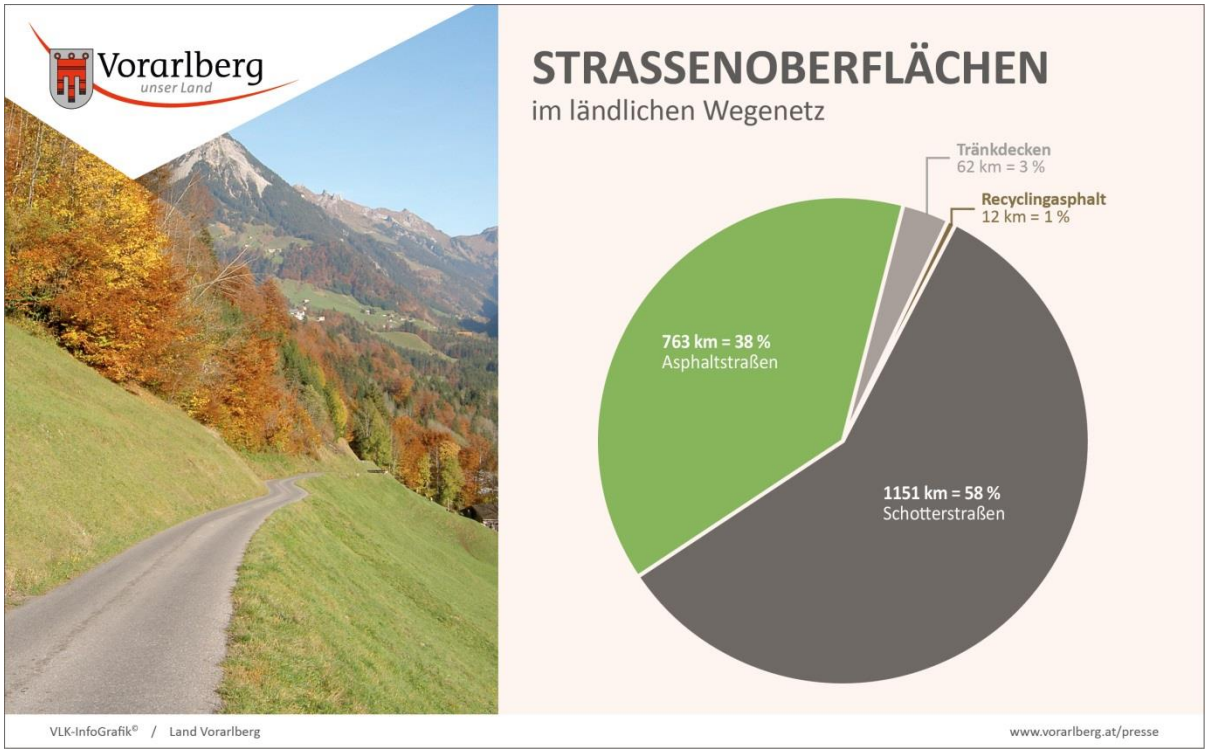
Im Auftrag der Landesregierung hat ein Team der Agrarbezirksbehörde Bregenz das gesamte ländliche Wegenetz im Lande digital erfasst und diese Daten in die Straßendatenbank Road Management System (RMS) übertragen. "Eine intakte Verkehrsinfrastruktur ist für das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Die Digitalisierung des Wegenetzes ist ein wichtiger Schritt, um die Erhaltung, Instandsetzung und künftige Erweiterung der Lebensadern in den Talschaften und Berggebieten unseres Landes zu steuern und dabei hohe Verkehrssicherheit zu wahren und unnötige Folgekosten zu vermeiden", betont Agrarlandesrat Erich Schwärzler.

Das ländliche Wegenetz in Vorarlberg hat eine Gesamtlänge von 1.988 Kilometer. Es erschließt den ländlichen Raum im Lande und verbindet ihn mit dem höherrangigen Straßennetz und den regionalen und überregionalen Zentren. Die früher überwiegend land- und forstwirtschaftliche Funktion (Höfe, Maisäße, Alpen) wird heute ergänzt durch jene für die Wohnbevölkerung (Fahrt zum Arbeitsplatz, Kindergarten, Schule, Sozialkontakt), für Klein- und Mittelbetriebe (Arbeitsplätze, Lieferanten, Kunden) und für den Tourismus (Wanderwege, Rad- und Mountainbikerouten, Skitouren, Seilbahnen und Skilifte, Schutzhütten, ÖPNV-Linien). "Der klassische Güterweg von früher ist heute meist eine vielfältige Basiserschließung im ländlichen Raum und steht einem breiten Benützerkreis offen", erläutert Landesrat Schwärzler.

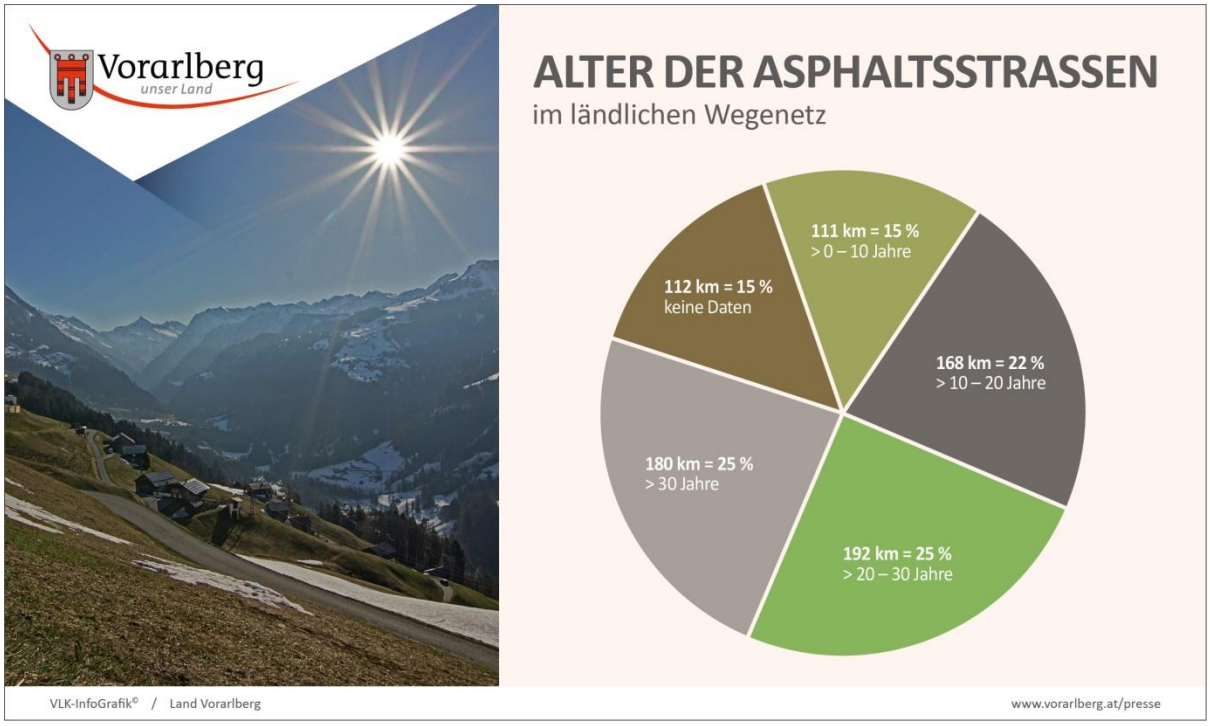
Vor diesem Hintergrund gewinnt die Pflege des ländlichen Wegenetzes in gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht an Bedeutung. In Vorarlberg sind die Straßenerhalter im ländlichen Wegenetz traditionell subsidiär, meist als Genossenschaften, organisiert. Ihnen obliegen Bau, Instandsetzung und Erhaltung der Wege. Die hohen finanziellen Belastungen für die dort lebende Bevölkerung und die finanzschwachen Berggemeinden werden durch Förderungen seitens des Landes Vorarlberg und im Rahmen der Kofinanzierung durch Bund und EU – insgesamt rund 2,5 bis 3,0 Millionen Euro jährlich– abgefedert.

Digitale Daten erleichtern Planung und Umsetzung von Bauarbeiten

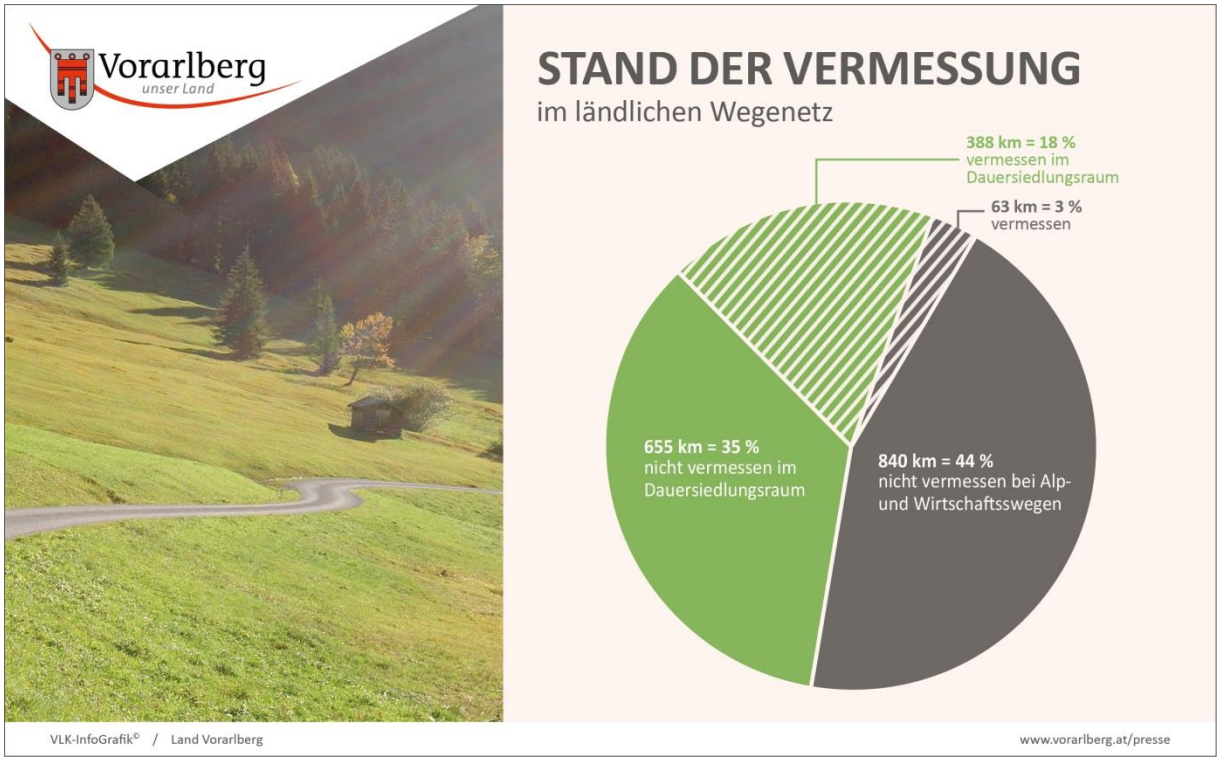
Aber die personellen Ressourcen bei den Genossenschaften, bei den Kleingemeinden im Berggebiet und auch beim Land Vorarlberg sind beschränkt. Es ist eine echte Herausforderung, dass die notwendigen Erhaltungs-, Instandsetzungs- und Ausbaumaßnahmen zeitgerecht durchgeführt werden können. Es ist eine wesentliche Verbesserung für die Planung und Umsetzung solcher Arbeiten, dass die Daten des ländlichen Wegenetzes nun in digitaler Form verfügbar sind.



Der größte Teil des ländlichen Wegenetzes (58 Prozent) sind nach wie vor Schotterstraßen. Asphaltstraßen (38 Prozent) liegen überwiegend im Dauersiedlungsraum der Berggebiete.



111 Kilometer im ländlichen Straßennetz sind weniger als zehn Jahre alt. Die Hälfte der Straßen, nämlich 372 Kilometer, ist älter als 20 Jahre, 180 Kilometer sind sogar älter als 30 Jahre. Hunderte Kilometer Asphaltstraßen stehen in den nächsten Jahren zur Instandsetzung an. Die beschränkten Mittel müssen im Rahmen einer klaren Erhaltungsstrategie effektiv eingesetzt werden.



Nur etwa ein Fünftel des ländlichen Wegenetzes ist vermessen und im Grundbuch eingetragen. Der größte Teil der vermessenen Streckenabschnitte steht im Eigentum von Güterweggenossenschaften. Der Prozess zur Verbesserung der Rechtssicherheit durch Vermessung und Verbücherung wird noch Jahrzehnte dauern.

Zustandserhebung auf Belagsstraßen im Sommer 2016

Die digitalisierten Straßendaten zu den Routen und zum Straßenaufbau für das ländliche Wegenetz stehen nun landesweit in einer Datenbank zur Verfügung. Für eine optimierte Straßenerhaltungsplanung ist es wichtig, auch die Entwicklung des Straßenzustandes zu kennen. Dazu wurden der Vergangenheit bereits drei landesweite Zustandserhebungen durchgeführt, zuletzt im Jahr 2009.

Im Sommer 2016, von Juni bis September, wird neuerlich der Straßenzustand mit einem verfeinerten Schadenskatalog landesweit erhoben.

Nachfolgeprojekt zur Optimierung der Straßenerhaltung

Ende 2016 werden die digitalisierten Straßendaten und die Zustandsdaten auf Belagsstraßen vorliegen. In einem nachfolgenden Projekt kann nun ein Pavement Management System (PMS) auf ländlichen Straßen in Vorarlberg entwickelt werden. Das ist ein EDV-System zur systematischen Erfassung aller für die Straßenunterhaltung notwendigen Daten und zur Priorisierung von Straßenerhaltungsmaßnahmen. Ziel ist es, die Straßenerhaltung dadurch zu optimieren. Durch verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation auf verschieden Ebenen können Synergien genutzt und Prozesse verbessert werden. Das Land, die Gemeinden und die Straßenerhalter bekommen damit die Grundlage für eine verbesserte systematische

Straßenerhaltungsplanung. Das bisher rein antragsbezogene System wird durch eine strategische Komponente ergänzt.

Ein vergleichbares System für das ländliche Wegenetz ist derzeit in keinem anderen Bundesland installiert. Die gesamten Bauarbeiten werden in Vorarlberg an leistungsfähige regionale Unternehmen vergeben.

Bis zum ersten Quartal 2017 wird ein Pilotprojekt für ein PMS vorbereitet. Damit die Kosten möglichst gering gehalten werden können, werden Synergien im Land aber auch zu anderen Bundesländern genutzt. Dadurch werden erhebliche Kostenvorteile erwartet. Ein Einsatz des fertigen PMS-Systems für das ländliche Wegenetz ab dem Jahr 2018 scheint aus jetziger Sicht realistisch.

Zum Ländlichen Wegenetz siehe auch im Internet auf www.vorarlberg.at/abb *(Anm.: nur allgemeine Infos, Anträge usw., aber nicht zum Thema PMS oder RMS)*